

Urk. Lehmann 411

1456 August 23, Speyer (*geben vnd gescheen ist zu Spire In dem Crutzgange in dem Thume Da man zalte nach crists geburt Tusent vierhundert funffczig vnd sechs iare in der vierden Indicion [!] [...] kronunge oder Babstums der allerheiligsten in got vatters vnd vnsers herren Hern Calisten von gotlicher versehunge babsts des dritten in syme andern Jare vff mendag der do ist gewest der dryvndzwentzigste tag des mondes Augusti [...]*)

Notariatsinstrument des Notars Johannes Selbach von Gießen: Auf Bitten Friedrich Wesels, des Sachwalters (*furmunder*) von Agathe Helffand, der Priorin des Klosters überm Hasenpfuhl in Speyer, lässt das geistliche Gericht zu Speyer von der lateinischen Urkunde des Wormser Offizials vom 27. Oktober 1359 (Urk. Lehmann 432; s. dort) und von der ebenfalls lateinischen Urkunde des Offizials von St. Paul in Worms vom 1. Februar 1440 (Urk. Lehmann 254; s. dort) eine deutsche Übersetzung anfertigen, die der genannte Notar Johannes Selbach mit dem vorliegenden Instrument beglaubigt. Ankündigung des Siegels des Speyerer bischöflichen Gerichts; als Zeugen treten auf: Graf Georg von Leiningen, der Domherr Georg von Amberg, Vorsänger (*succentor*) des Stifts, und *luxe morschliecher* (ARMGART, Reuerinnen, S. 391, liest *Morschbecher*).

Beschreibung der Uk: Original; UB Heidelberg, Urk. Lehmann 411. – Pergament; 54,0 × 59,2–59,7, Plica 5,7–6,1 (aufgeklappt). – Leichte Bräunungen, wenige Flecken, leichter Feuchtigkeitsschaden, Tinte v.a. in den Knicken leicht berieben und verblasst, dennoch schlägt die Schrift stellenweise durch, winzige Löcher ohne Buchstabenverlust, links und rechts auf dem Rand blaue rote Kreuze, Blindlinienrahmung, rückseitig gebräunt und verschmutzt, Rückvermerk in der Mitte verderbt (durch Feuchtigkeitsschaden?); Notariatssignet sehr gut erhalten, Siegel fehlt, Reste der Pressel erhalten. – Dt. – Einzelblatt. – Kanzleivermerke: –. – Rückvermerke: *1456; 1456; Priuilegia ./.; + [Rest des Rückvermerks erloschen]; Dysser brieffe saget wie daz wir [nit : von derselben Hand übergeschrieben] schuldig In keyn wyßen czu geben stuer oder off setzung den Legaten oder ymands Anders Auch so sine wir sonderlichen daryn gefryhet dz wir Erben mogen; 1456; [---] ordi nostri; friederich wesel [?]; Lehm. 411.*; Stempel der UB Heidelberg; Stempelrest oben links; [unter der Plica rechts Restaurierungsvermerk des Instituts für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut, Ludwigsburg:] *2012.405*; auf der Vorderseite: *1456; Dominicaner in Worms* [: von der Hand Lehmanns?]. – Alte Signaturen: *N.^o 43; U.* – (1) Notariatssignet des Johannes Selbach: auf treppenartigem Sockel Flug, schrägbalkenweise belegt mit drei aneinanderstoßenden Rauten, Namensbeischrift: *Johannes Selbach*. (2) Siegel des bischöflichen Gerichts verloren, keine Beschreibung möglich; vgl. zum Siegel Karl Heinz DEBUS, Gesamtverzeichnis der Siegel im Gatterer-Apparat: Beschreibungen (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz 116,1), Koblenz 2013, S. 259 (Abb. im zugehörigen 2. Band: Abbildungen, S. 152): in der fraglichen Zeit kommt auf Grund seiner Verwendung wohl am ehesten das Siegel Typ 2 in Betracht (s. bei DEBUS, Nr. 1139). Bei ARMGART, Reuerinnen, S. 392, Anm. 4, ist dieses Siegel als das „vierte Typar des geistlichen Gerichtes“ beschrieben, mit dem Verweis auf die Urkunde 1333 November 29 (vgl. ARMGART, S. 149f.).

Moderne Überlieferung: Drucke: –. – Regesten: Martin ARMGART, Reuerinnen- und Dominikanerinnen-Kloster Sankt Maria Magdalena überm Hasenpfuhl vor Speyer 1 (Stiftung zur Förderung der pfälzischen Geschichtsforschung, Reihe A: Pfälzische Geschichtsquellen 1), Neustadt a. d. Weinstraße, 1995, S. 391f., Nr. 429 (mit weiterer Literatur). – Literatur: –. – Abb.: –.

